



*Die Odós Ermou ist die erste Adresse unter den Athener Einkaufsmeilen*

# Athína – Athen

## Zentrum: Zwischen Síndagma, Omónia und Monastiráki

**Im Zentrum herrscht endloser Autoverkehr fast rund um die Uhr, es gibt aber auch einige neue Fußgängerzonen. Renovierte klassizistische Paläste und gesichtslose Betonklötze, verschmutzt-verwahrloste Gassen und breite Marmorboulevards sowie kleine Straßenhändler und riesige Kaufhäuser bestimmen das Stadtbild. Athens Zentrum ist eine bunte Mischung und präsentiert sich nicht so fein herausgeputzt wie viel andere europäische Hauptstädte. Faustregel: Zwischen Síndagma und Omónia liegt das "europäische", rund um Monastiráki das "orientalische Athen".**

Der Großteil des touristischen Geschehens in Athen spielt sich einerseits in dem bekannten Altstadtviertel Pláka und andererseits im zentralen Dreieck zwischen den Plätzen Síndagma, Omónia und Monastiráki ab. Alle Strecken kann man im Prinzip zu Fuß bewältigen, sollte sie jedoch in der Athener Hochsommerhitze nicht unterschätzen. Zur Anstrengung des Fußmarschs kommt nämlich noch das Problem der schlechten Luftqualität im Zentrum hinzu. Trotz Straßensperrungen und der Einrichtung einiger Fußgängerzonen führen die meist befahrenen Hauptverkehrswege wie die Panepistimiou und die Stadiou noch immer mitten durchs Zentrum.

Vor allem zwischen Síndagma und Monastiráki sowie zwischen Omónia und Monastiráki wurden einige Straßen zu erholsamen *Fußgängerzonen* umgestaltet. Ende der 90er-Jahre wurde die *Ermoú* für den Verkehr gesperrt, wenig später folgte die südliche Hälfte der parallel zur Athinás verlaufenden *Aeólou*. Beide bilden die Hauptachsen des noch kleinen Systems von Fußgängerzonen, das weiter ausgebaut werden soll. Zum schnelleren Fortkommen kann man auch die zahlreichen Stadtbusse benutzen oder mit der Metro fahren. Alle drei Plätze besitzen gute Verbindungen, wenn auch mit jeweils unterschiedlichen Linien.

Zwischen Síndagma und Omónia liegen zahlreiche interessante Museen und einige prachtvolle klassizistische Bauten. Auf halber Strecke zwischen Omónia und Monastiráki sollte man einen halben Vormittag für den Besuch der *Markthallen* reservieren. Und schließlich sind die beiden Plätze *Kósta Kotziá* und *Klaimónos* in den letzten Jahren optisch aufgepäppelt worden, dass sie einen Besuch lohnen. Das Athener *Bankenviertel* liegt im Dreieck Stadiou-Aeólou-Sofokléous. In einem schönen klassizistischen Gebäude in der Sofokléous ist die griechische Börse untergebracht. Sehenswert sind auch die renovierten Gebäude und der moderne Neubau der Nationalbank.

### Der Metrobau: Im Untergrund von Athen

Von 1991 bis Ende 2002 war die Athener Innenstadt eine einzige große Baustelle. Ein Konsortium aus 21 europäischen Unternehmen (u. a. Daimler-Chrysler, Hochtief und Bosch unter der Leitung von Siemens) bauten zwei neue Metrostrecken, die z. B. auch den neuen Flughafen Elefthérios Venizélos an die Stadt anbinden werden. Sechs Jahre hatte man für den Bau veranschlagt, nun sind es elf geworden. Der Grund für die Verzögerung: Ständig stießen die Arbeiter auf Überreste der Antike – bei allen Erdarbeiten waren Archäologen dabei und stoppten die Arbeiten sofort, wenn etwas Wichtiges gefunden wurde. Erschwerend kam hinzu, dass der Boden von Wasserläufen, Hohlräumen, antiken Kanälen und Brunnenschächten durchzogen ist. Immer wieder sackte die Erde ein, mussten Umwege gezogen und die Gleistunnel aufwendig abgestützt werden. Doch das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die neuen Stationen sind mit griechischem Marmor und italienischem Granit ausgekleidet, hinter Glas wird dort ein Teil der entdeckten archäologischen Kostbarkeiten präsentiert: In der Station Panepistimiou liegen kleine Gefäße und Keramik in den Vitrinen und am Síndagma-Platz befindet sich hinter kugelsicherem Glas sogar ein Skelett aus Platos Zeit. Nach der geplanten Renovierung wird man in der Station Monastiráki dort freigelegte Fundamente der antiken Stadt betrachten können. Eine ausgedehnte Belüftungsanlage mit turbinengroßen Ventilatoren sorgt im gesamten Untergrund für reichlich Frischluft, und in der Nähe von wichtigen Denkmälern wie der Akrópolis sind die Gleise mit rüttel- und schalldämpfendem Kunststoff überzogen. Eine besondere Attraktion soll schließlich die Station Olympión südlich der Akrópolis bieten: Sie wird zusammen mit der Eingangshalle des neuen Akrópolis-Museums (→ S. 85) eine architektonische Einheit bilden. Welche Überraschungen noch zu Tage treten, wenn die Linie M3 über Monastiráki bis zum antiken Friedhof Kerameikós verlängert wird, bleibt abzuwarten.



*Der öffentliche Busverkehr in Athen ist gut ausgebaut, aber unüberschaubar*

## Verbindungen

Das Stadtzentrum ist bequem **zu Fuß** zu durchqueren.

**Bus:** Zahllose Haltestellen finden sich in einem schier undurchsichtigen System an allen großen Straßen und Alleen. Größter Busbahnhof ist der Akadimía hinter der Universität in der Odós Akadimías aber auch rund um den Omónia starten zahlreiche Linien.

**Taxis** stehen an praktisch allen Plätzen. In den Straßen halten sie auf Handzeichen.

Alle drei **Metrolinien** fahren durch das Zentrum. Stationen auf der M1 sind "Omónia" und "Monastiráki", auf der M2 "Syndagma", "Panepistimíou" und "Omónia" sowie auf der M3 "Syndagma" und "Monastiráki".

## Adressen

• **E.O.T.** Hauptstelle in der 7 Odós Tsocha im Stadtteil Ambelokipi. Es gibt kostenlose Stadtpläne (unbedingt notwendig in Athen!), die jeweils aktuellen Fahrpläne für Überlandbusse und Schiffe, detaillierte Hinweise zu Museen und zum Flughafen, reichhaltiges Prospektmaterial zu allen Gebieten Griechenlands. Öffnungszeiten: Mo-Fr 9–16 Uhr, im Sommer bis 18 Uhr, Sa 10–14 Uhr. ☎ 210-3223111 und 210-3310561-2, § 210-3252895.

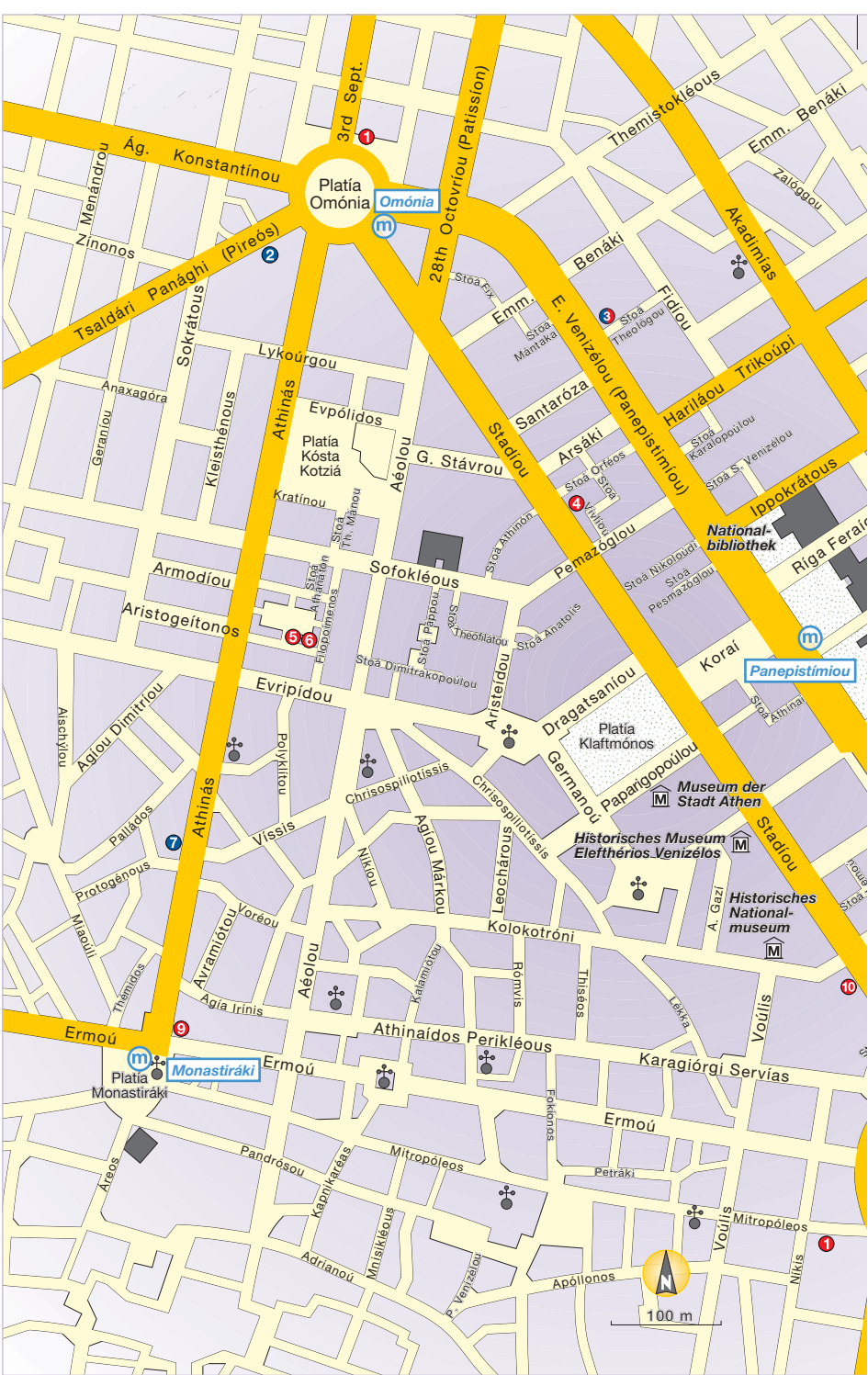
• **OTE** große Niederlassung in der 47 Athinás. Weiterer an der Platía Kósta Kotziá und in der 15 Stadiou.

• **Post** mehrere Postämter im Zentrum. Zum Beispiel großes Hauptpostamt an der

Ecke Platía Syndagma/Mitropóleos. Weiterer an der Ecke Stadiou/Aeóλου und an der Nordseite der Platía Kósta Kotziá.

• **Parkplätze und Parkhäuser** Nähe Syndagma in der Xenofóntos, Filellinon, Kriezotou und Omírou. Nähe Omónia in der Athinás, Satovriándou und der Fidiou. Nähe Monastiráki keine. Weitere Parkplätze im Zentrum in der Kratinou, Parnasou, Germanou, Lékka und Perikléous.

• **Touristenpolizei** 77 Dimitrakopouou, ☎ 210-9242700 und 210-9243354, § 210-9243406. Telefonischer 24-Std.-Service unter ☎ 171, es wird Englisch gesprochen, in der Regel hilfsbereit.



## Übernachten

Die Hotels im Zentrum gehören meist der Oberklasse an, zwei von ihnen der Luxus-Kategorie. Doppelt- und dreifachverglaste Fenster mit fast 100-prozentigem Schallschutz zählen zum Standard und sind auch notwendig. Die Preise sind der Zentrumslage angepasst. Das Titánia und das Áttalos liegen aber durchaus noch im vertretbaren Rahmen.

**Hotel Athens Plaza (11)**, L-Kat., Platía Syndagma, an der Odós Georgíou A. Luxus-hotel und einer der ersten Adressen der Stadt in bester Lage. Die Suiten sind an Ausstattung kaum noch zu übertreffen. Auch bei den Zimmern wurde an jedes Detail gedacht. Alle sind mit Klimaanlage, Lärmschutz, Mini-Bar, Telefon, Sat-TV und Safe ausgestattet. Bäder ganz in Marmor. Freundliche Lobby, hauseigenes Oberklasse-Restaurant, Business Center, Babysitting und Konferenzraum für bis zu 300 Personen. Preise ca. 353–440 € fürs Zimmer und 590–1900 € für die Suiten. ☎ 210-3352400, § 210-3235856, [www.grandotel.gr](http://www.grandotel.gr).

**Hotel Grande Bretagne (12)**, L-Kat., Platía Syndagma. Das älteste und traditionsreichste der Athener Luxushotels (1884 errichtet) wurde gerade renoviert und am 17.03.2003 neu eröffnet. Der neoklassizistische Bau bietet 332 Zimmer und 23 Suiten der Luxusklasse. Die Räume sind sehr exquisit eingerichtet und mit antiken Stücken dekoriert. Bäder ganz in Marmor. Mehrere Bars und Restaurants gehören zum Hotel, am bekanntesten ist das GB Corner mit gehobener griechischer Küche. Im Hotel befindet sich auch ein Wellnesszentrum. ☎ 0090-212-5111500, [www.gullivershotels.com](http://www.gullivershotels.com).

**Hotel Athens Acropolis (2)**, A-Kat., 1 Pireós. Praktisch direkt am Omónia werden 167 voll ausgestattete, dunkel möblierte Zimmer der Oberklasse vermietet. Besonders erwähnenswert ist der Parkettboden und PC-Modemanschluss in jedem Zimmer. Hotelrestaurant, -Bar, Konferenzraum, Sauna, Fitnessraum, schöne Lobby, zuvorkommende Rezeption und Zimmerservice rund um die Uhr. Preise je nach Saison ca. 150–265 €, Frühstück extra. ☎ 210-5282100, § 210-5231361, [www.grecotelcity.gr](http://www.grecotelcity.gr).

**Hotel Titánia (3)**, B-Kat., 52 Panepistimiou. Großhotel mit 400 komfortablen Zimmern. Alle mit neuen Bädern, Balkon, schallisolierten Fenstern, Klimaanlage, Mini-Bar,



Safe, Telefon, Haartrockner, Radio, Sat-TV und PC-Modemanschluss. Geschmackvolle, neuere Einrichtung, angenehme Atmosphäre und freundlich geführte Rezeption. 24-Std.-Zimmerservice. Frühstücksbuffet. Tiefgarage und Konferenzraum für bis zu 700 Personen. Ein Café im EG und das Restaurant Vergina gehören zum Hotel. Besonders empfehlenswert ist aber das Nobelrestaurant Olive Garden (siehe unter "Essen") auf dem Dachgarten. DZ 95-120 € incl. Frühstück. ☎ 210-3300111, § 210-3300700. [www.titania.gr](http://www.titania.gr).

**Hotel Áttalos (7)**, C-Kat., 29 Athinás. Der freundliche Chef Herr Zissis vermietet 80, mit dunklen Möbeln eingerichtete Zimmer nur 2 Min. von der Metrostation Monastiráki entfernt. Alle Zimmer mit Bad, Klimaanlage, Doppelglasfenster, Telefon, Sat-TV, Safe und Zentralheizung im Winter. Von der Dachgarten-Bar bester Ausblick auf die Akropolis und den Lykavittós. Frühstücksraum und Bar. Gemütliche Atmosphäre. DZ mit Frühstück ca. 76 €. ☎ 210-3212801, § 210-3243124, [www.attalos.gr](http://www.attalos.gr).



*Nusshändler an den Markthallen in der Odós Athinás*

### Essen & Trinken/Fast Food (siehe Karte S. 62/63)

Gemessen am Angebot in der Pláka ist das Zentrum fast kulinarisches Niemandsland. Ein guter Tipp ist jedoch der *Olive Garden*, ganz oben im *Hotel Titánia*. Ansonsten finden sich im Zentrum eher griechische Fastfood-Pinten und Souvláki-Läden. In den Tavernen der Markthalle gibt es nachts "Patsás", eine fette Suppe aus Lamm- oder Kalbsfüßen und Kutteln, die angeblich die Wirkung des Alkohols vermindert. Zum gepflegten Essen geht man eher – je nach Geschmack und Geldbeutel – in die Pláka, nach Psirri, Exarchía oder Kolonáki.

**The Olive Garden (3)**, 52 Panepistímiou. Auf dem Dachgarten des Hotels Titánia (11. Stock) befindet sich das beste Restaurant für mediterrane Küche im Zentrum Athens. Romantische Open-Air-Plätze im Kerzenlicht oder Mondschein mit Blick auf die nächtlich angestrahlte Akropolis. Eleganter

Innenraum mit Glasfront, die ebenfalls einen Blick über Athen ermöglicht. Angeboten wird eine breite Auswahl einfallreicher Kreationen mit Fisch oder Fleisch. Auch Vegetarier finden einige Gerichte ihrer Vorliebe. Die Weinkarte beinhaltet hervorragende Tropfen aus allen Regionen Griechenlands.

Leichte Piano-Musik im Hintergrund und geschultes, zuvorkommendes Personal. Reservierungen unter ☎ 210-3838511.

**Far East (10)**, 7 Stadiou. In einem nobel rustikal eingerichteten Restaurant wird fernöstliche Küche aus China, Korea und Japan angeboten. Die Köche stammen aus Fernost und kochen authentische Gerichte. Freundlicher, professioneller Service der traditionellen fernöstlichen Art. Für größere Gruppen ist auch ein Catering ins Hotel möglich. Tgl. ab 12.30 Uhr geöffnet. Etwas teurer.

**Monastiri (5)**, Athinás, in der großen Markthalle. Spezialität der uralten Taverne ist die Kuttelsuppe *patsá*. Geöffnet ist fast rund um die Uhr. Tische im klimatisierten Innenraum neben dem Fleischmarkt.

**Papandréou (6)**, Athinás, ebenfalls in der großen Markthalle. Traditionstaverna seit 1898. Plätze im Hallenbereich und im klimatisierten Innenraum. Natürlich stets frische Ware und nicht teuer.

**Néon (1)**, Ecke Platia Sýndagma/Mitropóleos und Ecke Platia Omónia/Dórou. Die beiden modernen Schnellrestaurants der Néon-Kette sind durchaus erwägenswert. In modern-klimatisierten Räumen (EG und OG) gibt es u. a. Fleischgerichte, Salate und frisch gepresste Säfte. Geöffnet ist täglich bis etwa 23 Uhr.

**Kantina im Goethe-Institut (8)**, 14–16 Omírou. Gutes Essen für angemessene Preise. Frei zugänglich. Mo–Do 9–20 Uhr, Fr 9–15 Uhr, Sa+So geschl.

### Cafés & Internet (siehe Karte S. 62/63)

Mit gemütlich-romantischen Café-Bars ist das Zentrum nicht gesegnet. Auch dieses Ambiente findet man eher in der Pláka, in Psirri, Exárchia oder Kolonáki. Dennoch haben wir auch hier einen guten Tipp: das *Pólis* im Obergeschoss der *Stoá tou Vivliou*.

**Grigóris (9)**, Ecke Athinás/Ermoú. Man sitzt voll im Stadtleben an der viel befahrenen Straße. Bis spät in die Nacht geöffnet.

**Downtown Internet**, 10 Platia Omónias, im 1. Stock. Computer auf MS-Basis, Word, Scanner, Farbdrucker und CD-Brenner. ISDN-Verbindung. Fax-Service und Fotokopien. Nebenbei werden auch noch Bücher verkauft. ☎ 210-5239500.

**Pólis (4)**, Stoá tou Vivliou, im Obergeschoss. Kulturcafé mit vielen Bildern an den Wänden, die Sportler, Künstler und Politprominenz zeigen. Ruhige Lage und dennoch mitten im Zentrum. Tagsüber und abends immer gut besucht, hier sitzt man unter jungen Griechen und vielen Studenten. Griechische Musik. Preise im Rahmen.

### Nachtleben

Das Nachtleben Athens findet nicht im Zentrum, sondern in den umliegenden In-Vierteln statt. Touristen bevorzugen die Pláka, Griechen je nach Geschmack Psirri, Exárchia, Kolonáki oder die Küstenvororte.

**Cinemax/Cine Titánia**, Ecke 5 Themistokléos/Panepistímiou. Kino, tgl. ab 17.30 Uhr US-amerikanische und griechische Filme.

**Ethnikó Théatro**, 22 Agíou Konstantínou. Das Athener Nationaltheater liegt sehr zent-

ral unweit des Omónia. Aufführungen weitgehend in griechischer Sprache.

**Lirikí Skiní**, 59 Akadimías. Musiktheater. Opern, Operetten, Ballett.

### Shopping

Die **Athinás** ist die Einkaufsstraße der Athener Mittelschicht. Hier gibt es sämtliche Alltagsgüter, Haushaltsgegenstände und Bekleidung. Die Qualität ist nicht hochwertig, aber gut und wird zu akzeptablen Preisen verkauft. Ähnliches gilt für die **Aeólou**, in der aber auch modische Bekleidungsartikel und fast die gleiche Markenware wie in der Ermoú (siehe Pláka) zu deutlich billigeren Preisen verkauft wird. Silberschmuck-Fans sollten die **Lékka** ansteuern, wo sich viele Silberschmiede aus Nordgriechenland angesiedelt haben. Große Kaufhäuser, in denen man fast alles findet, liegen am Omónia und in seiner Umgebung.

\* **Kaufhäuser** **Hóndos Center**, 4 Platia Omónias. Auf 7 Stockwerken gibt es hier

nur Damen- und Herrenbekleidung. Eine weitere Etage gehört den Schuhen. Außerdem

Kosmetik, Uhren und Schmuck. Ganz oben im 10. Stock liegt eine nette Cafeteria mit wunderschönem Blick auf die Akropolis und den Lykavittós. Guter Kaffee, selbst gemachte Süßigkeiten und leckerer Kuchen. Preisgünstiger Tipp für Frühstück in der Innenstadt. Mo–Sa ab 9 Uhr geöffnet.

**Lambrópoulos Stores**, Ecke 28 Aeólou/Lykoúrgou. Eines der größten Shopping-Häuser der Innenstadt. Auf 12.000 qm gibt es zahllose "Shops in a Shop". Teils Filialen weltweit bekannter Markenartikler aus den Bereichen Bekleidung, Schuhe, Kosmetik, Schmuck, Sportartikel, Geschenke und Spielzeug. Ganz oben im 7. Stock befindet sich ein Café. Das Haus ist der einzige offizielle Olympia-Shop in der Innenstadt. Hier werden offiziell lizenzierte Produkte unter dem Label "Athens 2004" verkauft.

\* **Bücher Buchhandlung Konstantopóulu-Loeb**, 4 Omírou/10 Stadiou, in der Stoá Lemoú. Deutsche Buchhandlung, seit 35 Jahren in Athen und nun von Vicky und Alexandra Konstantopoulou geführt. Reiseliteratur über viele Regionen Griechenlands (u. a. dieses Buch), Philosophie, Belletristik, Griechisch-Lernbücher, Kinderbücher und Zeitschriften. ☎ 210-3225294, [www.dbo.gr](http://www.dbo.gr).

**Buchhandlung Notos**, 15 Omírou. Deutsche Buchhandlung.

**Road Editions**, 39 Ippokrátous. Buchhandlung des besten griechischen Verlags für Landkarten. Hier erhalten Sie hervorragende

de Karten über Athen und Áttika aus dem eigenen Programm von Road Editions. Außerdem gibt es Stadtführer über Athen und Reisebücher über andere Ziele in Griechenland auch in englischer Sprache.

**Stoá to Vivliou**, zwischen Panepistimiou, Stadiou, Pesmazóglou und Arsákio. Hier sind die meisten Athener Verlage mit Geschäften vertreten. Sehr gute Auswahl. In der Stoá liegt auch ein Café.

**Eleftheroudákis**, 17 Panepistimiou. Bücherkaufhaus und Landkarten.

\* **Verschiedenes Virgin Megastore**, 7–9 Stadiou. Einer der größten CD-Shops Griechenlands. Von Ellinádika über Folklore bis zu internationalem Pop ist alles zu bekommen. [www.virginmega.gr](http://www.virginmega.gr).

**Karanásou**, 10 Lykoúrgou, in der Stoá Lykoúrgou. Das älteste und beste Honig-Geschäft in Athen, seit 3 Generationen in Familienbesitz. Die verschiedenen Honigsorten kommen meist vom Pelopónnisos, aus Epiros und Thessalien. Nicht immer gibt es die gleichen Sorten, aber ein halbes Dutzend zur Auswahl ist immer vorhanden. Die hübschen Gläser eignen sich hervorragend als Mitbringsel aus Griechenland. Es wird auch offener Honig aus Fässern verkauft.

**Arsákeio Megáro**, Ecke Stadiou/Pesmazóglou. Einkaufspassage hauptsächlich für Lederwaren.

**Lalaoúnis**, 6 Panepistimiou. Juwelier.

**Zolótas**, 10 Panepistimiou. Juwelier.

## Platía Síndagma

Der große, quadratische "Platz der Verfassung" ist das politische und repräsentative Zentrum Athens. Es gibt Bänke und Grünanlagen mit Springbrunnen, aber der belebte Straßenverkehr verläuft rund um den Platz – von Ruhe also keine Spur. An der oberen, der östlichen Seite des Platzes befindet sich das 1834–1838 errichtete **Schloss der Könige** Griechenlands. Es dient heute sowohl dem **Parlament** als auch dem Präsidenten der Republik als Amtssitz. Davor patrouillieren die Wachsoldaten in ihren historischen Trachten. Die sogenannten *Evzonen* halten auch Ehrenwache am Grabmal des Unbekannten Soldaten vor dem Parlament an der oberen Platzseite. Außer dem Schloss stammen auch die beiden Hotels *Grande Bretagne* und *King Géorgios II.* aus dem 19. Jh., ansonsten umranden Neubauten den Platz.

*Internet* [www.culture.gr/2/21/213/21301n/e213an12.html](http://www.culture.gr/2/21/213/21301n/e213an12.html).

Sýndagmas neue Metro-Station ist die prachvollste der Stadt. Während der langwierigen Ausschachtungen hat man zahlreiche Funde gemacht, die heute hinter schwerem Panzerglas in der Station präsentiert werden. Oberirdisch wird der Platz von diversen Banken, Reisebüros und Filialen der bekannten Fast Food-Ketten umrahmt.





*Die Zeremonie der Evzonen am Grabmal des Unbekannten Soldaten*

### Die Wachsoldaten

Die *Evzonen* (Evezónis) sind die Ehrengarde des Präsidenten. Ihr strenges Zeremoniell vor dem Sandsteinpalast ist eine große Touristenattraktion, da die Soldaten in alten Uniformen gekleidet sind. Von Montag bis Samstag tragen sie dunkelblaue Uniformen mit Rock, weißen Strumpfhosen und roten Schnabelschuhen mit Pompons (Tsaróuchia). An Sonn- und Feiertagen sind die Evzonen feierlich in weiße Uniformen mit kunstvoll bestickten Samtjacken gekleidet. Die Soldatenröcke (Fustanélla) haben 400 Falten, die an die 400-jährige Türkenherrschaft in Griechenland erinnern sollen.

Die Wachzeremonie mit einer besonderen Schrittfolge vor dem Grab des Unbekannten Soldaten, erfolgt zu jeder vollen und halben Stunde und dauert knappe 10 Minuten. Zu jeder vollen Stunde werden zudem die Wachsoldaten abgelöst. Sonntags um 11 Uhr findet eine feierliche Wachablösung mit der vollen Kompanie der Palastwache statt.

## Zwischen Sýndagma und Omónia

Die beiden Plätze Sýndagma und Omónia werden durch zwei Straßen verbunden: Auf der üblicherweise Panepistímiou genannten Odós Elefthérios Venizélou verläuft der Verkehr in Richtung Omónia, zurück geht es auf der fast ebenso breiten Odós Stadiou. Neubauten und einige klassizistische Häuser dominieren die Panepistímiou, beispielsweise die sogenannte "Athener Trilogie" bestehend aus der **Akademie der Wissenschaften** (1885 vollendet), der **Nationalbibliothek**, (1891 vollendet) und dem Hauptgebäude der **Athener Universität**. König Otto legte 1837 den Grundstein zu diesem vom deutschen Architekten Christian Hansen errichteten Gebäude. Die "Othonische Universität" nahm

1852 den Lehrbetrieb auf. Heute wird der Bau nur noch für repräsentative Veranstaltungen genutzt, da der neue Campus im Vorort Kaisarianí liegt. Ansonsten sind die beiden Straßen von vielen fünf bis zehnstöckigen Betonhochhäusern, teils neueren Datums, teils schon älter, geprägt. Unweit des *Sýnagoga* trifft man entlang der *Odós Stadiou* auf die bescheidene Grünanlage der **Platía Theódoros Kolokotróni**. Der Revolutionsheld aus Arkádia thront in Bronze gegossen auf einem Sockel hoch zu Ross vor dem Historischen Nationalmuseum. Etwa in der Mitte der *Stadiou* liegt die **Platía Kleftmónos** auf der Westseite. Etwas Grün sowie Restaurants und Cafés säumen den Platz, der eigentlich *Platía 25. Martíou* heißt, da hier 1821 der erste Unabhängigkeitstag gefeiert wurde. Die heutige Bezeichnung "Platz des Weinens und Wehklagens" hat einen etwas eigentümlichen Hintergrund: Entlassene Regierungsbeamte trafen sich hier Ende des 19./Anfang des 20. Jh. in den Cafés und klagten über ihr ungerechtes Schicksal.



*Kolokotróni-Denkmal auf der gleichnamigen Platía*

**Römisch-katholische Kathedrale Dionýsios:** *Odós Panepistímiou*. Die dreischiffige Basilika neben der Akademie wurde 1887 von deutschen Baumeistern errichtet und ist dem ersten katholischen Bischof von Athen Dionýsios Areopagites geweiht. Sie ist vormittags und am frühen Abend geöffnet.

**Kirche Ágii Theódori:** *Odós Evripídou*. Wer die *Platía Kleftmónos* nach Westen verlässt, gelangt auf die *Platía Ágion Theodóron*. Wie auch die *Kapnikaréa* ist die Kirche Ágii Theódori zwischen Geschäftsstraßen eingepfercht. Das byzantinische Bauwerk aus Tonziegeln stammt aus dem 11. Jh. Es ist nicht sehr groß, aber seine Portale mit Bögen und ornamentierten Tonplatten sind sehenswert.

*Internet* [www.culture.gr/2/21/212/21201n/e212an05.html](http://www.culture.gr/2/21/212/21201n/e212an05.html).

**Kirche Ágios Geórgios Karítsis:** *Odós Christou Láda*. Die 1845 errichtete Kirche liegt an der *Platía Ágios Geórgios Karítsi*. Früher befand sich hier eine byzantinische Kirche aus dem 11. Jh., die von dem Kreter Karítsis gestiftet wurde.

**Kirche Zoodóchos Pigí:** 71 *Odós Akadimías*. Die neubyzantinische Basilika wurde um die Jahrhundertwende des 20. Jh. erbaut.

**Historisches Nationalmuseum:** 13 *Odós Stadiou*. Das Nationalmuseum befindet sich im alten Parlamentsgebäude, in dem bis in die 30er-Jahre des 20. Jh. die königlichen Abgeordneten tagten. Durch den streng chronologischen Aufbau der Sammlung lässt sich die Nationalgeschichte vom Fall Konstantinopels

(1453) bis zum italienisch-griechischen Krieg von 1940 anschaulich nachvollziehen. Träger des Museums ist die auch hier untergebrachte, 1882 gegründete *Historische und Ethnologische Gesellschaft Griechenlands*, die außerdem eine umfangreiche Bibliothek unterhält.

Am **Eingang** stehen die Büsten der griechischen Könige und herausragender historischer Persönlichkeiten wie Ioánnis Kapodistrias (1776–1831) und Alexándros Ypsilántis (1792–1828). Auffallend sind die Galionsfiguren von Schiffen des Befreiungskampfes von 1821.

Zum **Saal A** führt ein kleiner Korridor, ausgestattet mit einer Statue des letzten byzantinischen Kaisers Konstantinos Palaiológos (1449–1453) aus Marmor. Sämtliche Exponate des Saals stammen aus der nachbyzantinischen Zeit des 15. und 16. Jh. Die Vitrinen enthalten Helme, Brustpanzer, Waffen, Pfeilspitzen, Hellebarden, Schiffsplanken und ein auf Holz gemaltes Bild der berühmten Seeschlacht von Náfpaktos (1517).

**Saal B** führt bis an die Zeit der Befreiungskriege heran. Neben Waffen und Schriftstücken sind die Gegenstände aus dem Besitz von Alexándros Ypsilántis bedeutend, u. a. ein Schwert und ein Siegel. Ein wichtiges Dokument der Nationalgeschichte bildet auch ein Gemälde, das den Schwur des Theódoros Kolokotrónis zeigt.

Die nachfolgenden vier **Säle C bis F** sind den Befreiungskriegen gegen die verhasste Türkenherrschaft gewidmet. Hervorzuheben sind Waffen aus Épiros (Saal C, Vitrinen 1–3), die Waffen des Generals Geórgios Karaískákis (Saal D, Vitrine 1), der Helm des Theódoros Kolokotrónis (Saal D, Vitrine 6), Porträts bedeutender Kleriker und die Presse der ersten griechischen Staatsdruckerei (zwischen Saal D und F). Außerdem

gibt es Flaggen sowie Kupferstiche, Ölgemälde und Aquarelle mit Abbildungen der Aufständischen.

**Saal G** reicht vom Beginn des unabhängigen Griechenlands bis zur Absetzung von König Otto (1862). Wertvollstes Stück ist die Handschrift der ersten griechischen Verfassung aus dem Jahr 1844 in der Vitrine 1.

In den **Sälen H bis K** werden Exponate aus den Anfängen des griechischen Königreichs präsentiert: Ölgemälde, Flaggen, Schriftstücke und Waffen. Besonders interessant sind der Thron König Ottos und der Schreibstisch von König Geórgios I. sowie Hochzeitskränze und Kleidungsstücke der ersten Monarchen in Saal K.

Natürlich dürfen die typisch griechischen Trachten in keinem historischen Museum fehlen. Hier sind sie in den **Sälen L und M** ausgestellt. Einige von ihnen gehörten einst bedeutenden Persönlichkeiten des 18. und 19. Jh.

Der (unsystematisch) gleich am Eingang liegende **Saal N** beherbergt weitere Trachten, aber auch Möbelstücke wie beispielsweise der Schreibtisch von Theódoros Kolokotrónis und einige Malereien aus ganz Griechenland.

• *Öffnungszeiten* Di–So 9–14 Uhr. Mo geschl.

• *Eintrittspreis* 3 €, ermäßigt 1 €.

• *Internet* [www.culture.gr/4/42/421/42103/e42103e1.html](http://www.culture.gr/4/42/421/42103/e42103e1.html) und: [www.culture.gr/2/21/213/21301n/e213an21.html](http://www.culture.gr/2/21/213/21301n/e213an21.html).

**Numismatisches Museum:** 12 Odós Panepistímiou. Die numismatische Sammlung in Athen zählt zu den fünf größten der Welt. Ihrer Bedeutung angemessen ist sie in einem neoklassizistischen Palast untergebracht, der 1870–1881 als Wohnhaus von Heinrich Schliemann erbaut wurde. Der erfolgreiche Archäologe konnte es sich leisten, für Fußbodenmosaiken, Ornamente, Stuck und Deckenmalereien in seinem Haus die besten Künstler seiner Zeit einzusetzen. Dem mit Renaissanceelementen durchzogenen Gebäude und seiner Geschichte ist der Saal 2 des Museums gewidmet. 1999 wurden die Renovierungsarbeiten abgeschlossen. Das Haus gilt museumspädagogisch zu Recht als vorbildlich. Tafeln, Fotos und Computersimulationen erläutern die Exponate.

Die bedeutende Münzausstellung beginnt in **Saal 3**. Rechts befinden sich Talente aus Bronze, die bis in das 16. Jh. v. Chr. zurückdatiert werden. Sie stammen aus einem vor

Kymi (Évia) untergegangenen Schiff und sind nicht-griechischer Herkunft. In Griechenland wurde das Münzgold erst im 7. Jh. v. Chr. erfunden. Vorher wurden Gewichte (im

Tauschhandel) verwendet, die sogenannten und ebenfalls hier ausgestellten Obeloi. Auf der linken Seite des Saals werden Münz-Schatzfunde aus Kórinthos, Nákos, Kefalonía und Ólynthos präsentiert.

Der **Saal 4** ist thematisch gegliedert. Er behandelt die Münzprägung Athens (560–100 v. Chr.), die Münzen aus den Reichen Alexander des Großen, die Funde in der Korykischen Höhle bei Délphi, die Prägungen der griechischen Kolonien in Süditalien und die gemeinsamen Münzen verschiedener Stadtbünde.

**Saal 5** zeigt Münzen aus dem gesamten Mittelmeerraum. Zwei thematische Abteilungen sammeln Münzen mit mythologischen Motiven sowie Darstellungen von Tieren und Pflanzen.

In den folgenden beiden **Sälen 6 und 7** finden sich Archivalien des Museums und Informationen zu den Stiftern vieler Exponate.

• *Öffnungszeiten* Di–So 8.30–15 Uhr. Mo geschl.

• *Eintrittspreis* 3 €, ermäßigt 2 €.

• *Internet* [www.culture.gr/2/21/214/21401m/e21401m.html](http://www.culture.gr/2/21/214/21401m/e21401m.html).

**Museum der Stadt Athen:** 5–7 Odós Paparrigopóulou/Platia Klafmónos. Das in einem bedeutsamen neoklassizistischen Gebäude von 1833 untergebrachte Museum wurde 1973 von dem Sammler Lámbros Eftaxías gegründet. König Otto und seine Gattin Amalía residierten in dem Haus von 1837 bis 1843, weshalb es im Athener Volksmund auch "Alter Palast", genannt wird. Schwerpunkt der Sammlung sind Dokumente, Modelle, Pläne und Fotos zur Stadtgeschichte des 19. Jh., als Athen Hauptstadt Griechenlands wurde.

**Erdgeschoss:** Präsentiert werden Holzschnitte und Kupferstiche, teils bis ins 13. Jh. zurückreichend. Sehr interessant ist ein Modell der 25.000-Einwohner-Stadt aus dem Jahr 1842. Erhalten sind auch noch Teile und einige Exponate der königlichen Küche aus der Zeit, als das bayerische Herrscherpaar dieses Gebäude bewohnte.

**1. Obergeschoss:** Zunächst fällt das Piano von Königin Amalía ins Auge, dann einige Gemälde, bevor man einen Raum mit privaten Besitztümern von König Otto betritt. Es folgt ein Saal mit dem königlichen Schreibtisch und Porträts von Mitgliedern der Fa-

milie. Weitere Räume umfassen Zeichnungen und die Museumsbibliothek. Mitte 2000 wurde ein Saal eröffnet, der dem Nachbau eines charakteristischen Salons der gehobenen Athener Bürgerschicht im ausgehenden 19. Jh. entspricht. Nebenbei wurde eine kleine Kapelle eingerichtet.

**2. Obergeschoss:** Es umfasst eine moderne Gemäldegalerie, die Athen-Darstellungen griechischer und ausländischer Künstler vom 18. Jh. bis heute zeigt.

• *Öffnungszeiten* Mo, Mi, Fr–So 9.30–15 Uhr, Di+Do geschl.

• *Eintrittspreis* 2 €.

**Historisches Museum Elefthérios Venizélos:** 2 Odós Christóu Láda. Das dem berühmten liberalen Politiker Elefthérios Venizélos gewidmete Museum ist im ehemaligen Club der Liberalen Partei untergebracht. Gezeigt wird eine immense Anzahl von Fotografien der Person und aus der Epoche von Venizélos. So erhält man einen guten Eindruck vom Griechenland des beginnenden 20. Jh. Natürlich finden sich auch persönliche Gegenstände wie Ringe, Medaillen, Schreibgeräte und Brieftaschen im Museum. Besonders eindrucksvoll ist eine Vitrine mit Kleidungsgegenständen, die Einschusslöcher im Rücken und Bein enthalten. Venizélos trug diese Wäsche beim Anschlag auf ihn am 12. August 1920 in Paris. Auch die Requisiten des zweiten Mordversuchs vom 6. Juni 1933 sind ausgestellt: der obere Teil eines Autos mit mehreren Einschusslöchern. Neben Zeichnungen und Skizzen des mehrmaligen Ministerpräsidenten zählen auch Einrichtungsgegenstände seiner Wohnung und sein Reisekoffer zu den Exponaten.

*Öffnungszeiten* Mo–Fr 9–13 Uhr. Eintritt frei.



*Große Propyläen im Kultheiligtum von Elefsina*

## Áttika

### Westliches Áttika

Das westliche Áttika ist weniger wegen guter Strände als vielmehr aufgrund seiner antiken Stätten interessant. Eine Ausnahme machen da nur die hübschen Küstenorte am Alkionidischen Golf. Hier ist die Wasserqualität einwandfrei und das Gebiet ist zumindest in der Nebensaison ausgesprochen ruhig. Im Landesinnern befinden sich die eindrucksvollen Überreste der antiken Wehrburg *Elevtherai* auf einem Felsen hoch über der heutigen Landstraße nach Thiva. Entlang der Küste des Megarischen Golfs liegen dagegen viele Industrieansiedlungen und wenig interessante neue Wohnstädte. Einen Besuch wert sind aber vor allem die Kultheiligtümer der Göttinnen Dímitra und Persephóne in Elefsina und das Museum in Mégara.

### Die Küste von Elefsina bis Kinéta

Entlang der Küste von Elefsina nach Kinéta und weiter auf den Peloponnes führen eine gebührenpflichtige Autobahn, die alte Landstraße und die Bahnlinie. Je näher an Athen, desto mehr dominieren Industrieansiedlungen, die wenig ansehnlich sind und den Megarischen Golf erheblich verschmutzen. Zwischen Athen und Mégara sollte man auf ein Bad im Meer verzichten, ab Kinéta wird die Küste in Richtung Peloponnes dann deutlich sauberer.

## Antikes Elefsína/Eleusis

**Das Kultheiligtum der Göttinnen Dímitra und Persephóné, zu deren Ehren jährliche Mysterienfeiern stattfanden, ist noch gut erhalten und gehört zu den archäologischen Highlights der Region.**

Von der idyllischen Umgebung, die Elefsína in der Antike gehabt haben muss, ist heute nicht mehr viel übrig: Türme von Ölraffinerien, Industriebetriebe, Lagerhallen, Zementwerke und Schiffswerften bestimmen das Landschaftsbild. Elefsína zählt etwa 20.000 Einwohner und ist eines der wenigen modernen Industriezentren Griechenlands. Sehenswert ist also nur das Ausgrabungsgebiet des antiken Eleusis, das aufgrund seiner jährlich zu Herbstanfang stattfindenden Mysterienfeiern bekannt wurde. Archäologische Funde beweisen eine Besiedelung des Gebiets bereits in frühhelladischer Zeit. Später errichteten die Mykener hier einen Palast.

Die eigentliche Bedeutung des antiken Eleusis stammt aus dem Mythos um die Göttin Dímitra. Als sie auf der Suche nach ihrer durch Zeus geraubten Tochter Persephóné war, kam sie auch zu König Keleós von Eleusis, der sie sehr gastfreundlich aufnahm. In Erinnerung daran wurde hier ein Dímitraheiligtum errichtet und die Mysterienfeiern begründet. Eleusis nahm daher auch weniger eine politische Entwicklung, sondern entfaltete sich vielmehr als Heilige Stätte der Göttin Dímitra, des weiblichen Fruchtbarkeitskults, des Wachstums des Getreides und des Ackerbaus im Allgemeinen. Jährlich zu Herbstanfang zogen Bauern aus ganz Áttika mit ihren Gerätschaften zum Heiligtum nach Eleusis. Später wurde hierzu sogar eine Heilige Straße (*Ierá Odós*) von Athen nach Elefsína angelegt. Im Heiligtum wurden dann Fruchtbarkeitsriten durchgeführt, deren Ausgestaltung heute nicht bekannt ist, da die Teilnehmer (bei Androhung der Todesstrafe) der kultischen Schweigepflicht unterworfen waren.

*Öffnungszeiten* Di–So 8.30–15 Uhr, Mo geschl. Eintrittspreise: 3 €, ermäßigt 2 €. Internet: [www.culture.gr/2/21/211/21103a/e211ca04.html](http://www.culture.gr/2/21/211/21103a/e211ca04.html).

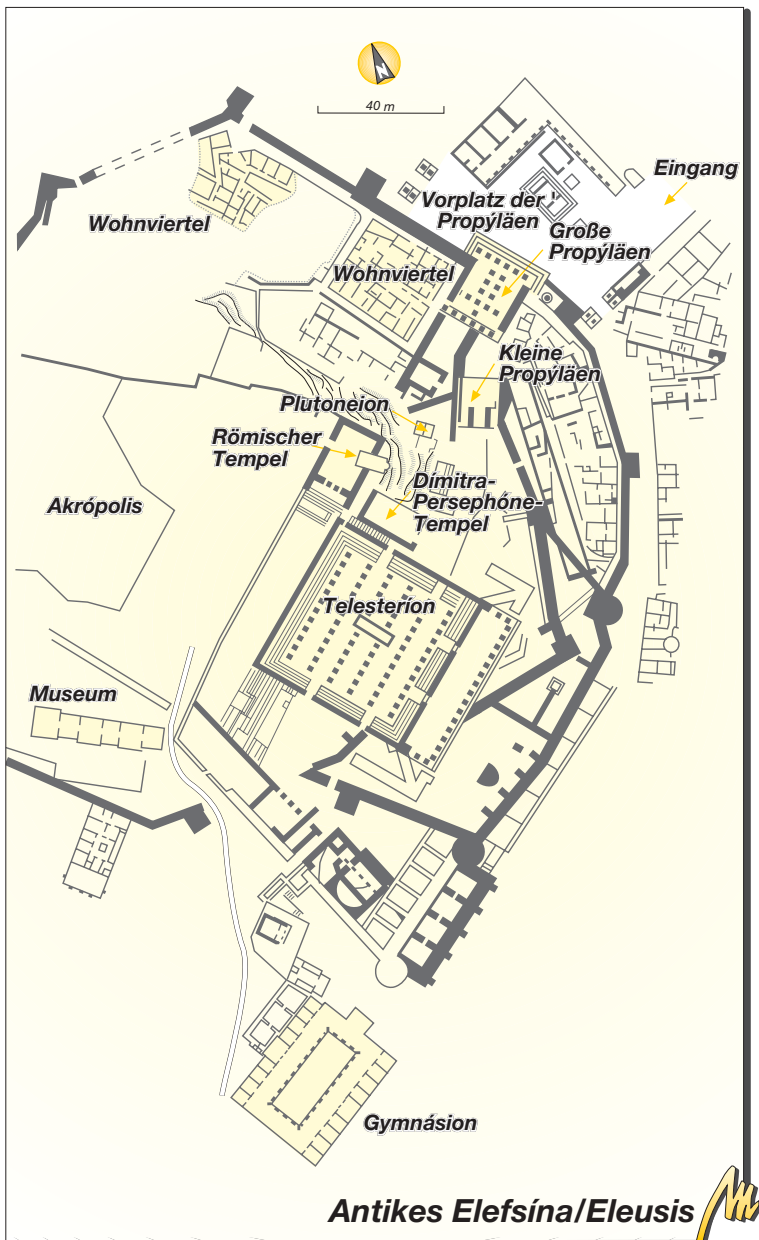
## Rundgang

**Vorplatz der Propýläen:** Hier endete die von Athen kommende Heilige Straße (*Ierá Odós*). Bemerkenswert ist vor allem der *Kallíchoros-Brunnen* aus dem 6. Jh. v. Chr., an dem für die Göttin Dímitra getanzt wurde. Auf dem Vorplatz wurde im 2. Jh. n. Chr. außerdem ein Tempel für Ártemis und Poseidón errichtet. Heute sind davon allerdings nur noch ein paar Sockelreste erhalten.

**Große Propýläen:** Der große Eingangsbereich zum Heiligtum wurde von Kaiser Antonius Pius im 2. Jh. n. Chr. im dorischen Stil und nach dem Vorbild der Athener Akrópolis erbaut. Von dem Gebäude sind noch Türrahmen, Inschriften und Säulenreste zu besichtigen.

**Kleine Propýläen:** Sie wurden etwa 55 v. Chr. direkt am Eingang zum Tempelbezirk errichtet und ersetzen ein altes Tor aus dem 6. Jh. v. Chr. Mauern dieses Bauwerkes sind noch zahlreich vorhanden.

**Wohnviertel:** Nördlich der Kleinen Propýläen liegt das antike Wohnviertel der Stätte. Priester und Tempeldiener besaßen hier ihre Behausungen.



**Plutoneion:** Das Heiligtum des Unterwelt- und Totengottes Hades wird nach seinem zweiten Namen Plutoneion genannt. Zentrum waren die beiden Höhleneingänge, vor denen man heute noch die Überreste der Terrassen sehen kann.

**Dímitra-Persephóné-Tempel:** An einer in den Fels hineingeschlagenen Terrasse sind die Relikte des Tempels der Dímitra und Persephóné erhalten. Wahrscheinlich existierten hier auch zwei Standbilder der Göttinnen. Nebenan befindet sich die der María geweihte Kapelle Panagítsa aus nachbyzantinischer Zeit.

**Telesteríon:** Kultisches Zentrum der Stätte ist das Weihehaus auf der gehobenen Felsterrasse etwa in der Mitte des Ausgrabungsgeländes. Die erhaltenen Ruinen stammen aus der mykenischen bis zur römischen Epoche. Immer wieder wurden Erweiterungen vorgenommen, und nach der Zerstörung der Anlage durch die Perser (480 v. Chr.) musste das gesamte Weihehaus neu gebaut werden. Auch später wurden der Grundriss und die Aufbauten mehrfach durch verschiedene Staatsmänner Athens verändert und erweitert. In der römischen Kaiserzeit wurde der Kult ebenfalls fortgeführt, und mehrere Kaiser fügten Bauten hinzu.

\* *Zufahrt* sehr schlecht beschil­dert. Im Zentrum von Elefsína biegt man von der Hauptstraße (*Odós Polytechniou*) in Richtung Hafen ab. Das Gelände liegt links an

einem Hügel und ist an der Kirche mit dem Uhrturm zu erkennen. Der Eingang befindet sich an einer Einbahnstraße auf der dem Hafen gegenüberliegenden Seite.

**Archäologisches Museum:** auf dem Ausgrabungsgelände. Das Museum des antiken Eleusis wurde schon im 19. Jh. erbaut, später dann mehrfach erweitert. Seine ältesten Exponate reichen bis etwa 1500 v. Chr. zurück. Die wichtigsten Stücke der insgesamt sechs Säle stammen aus dem 4. und 5. Jh. v. Chr., als die Pilgerfahrten zu den Eleusinischen Mysterien stattfanden. Die Ausstellungsexponate stehen entweder mit diesen Riten in direkter Verbindung oder sind Weihegeschenke der Pilger. Besonders erwähnenswert sind hierbei die Opfergefäße und -altäre. Highlights des Museums sind die "fliehende Kore" aus archaischer Epoche, eine große kopflose Dímitra-Statue von etwa 420 v. Chr. und eine frühattische Amphora aus dem 7. Jh. v. Chr. Hinzu kommen zahlreiche Vasen aus mittelhelladischer bis zu frühchristlicher Zeit, Kleinkeramik, Metallgegenstände, Inschriften, Reliefs und Tontafeln. Zwei der wichtigsten Funde aus Eleusis befinden sich dagegen im Athener Nationalmuseum und sind hier nur in Kopie vorhanden: ein 2,20 m hohes Relief aus dem 5. Jh. v. Chr. mit einer Kore und Dímitra-Darstellung sowie die Tontafel der Nínnion aus dem 4. Jh. v. Chr.

*Internet* [www.culture.gr/2/21/211/21103m/e211cm02.html](http://www.culture.gr/2/21/211/21103m/e211cm02.html).

## Mégara

**Hier liegt das landwirtschaftliche Zentrum des westlichen Áttikas. In der Antike war Mégara eine sehr wichtige Stadt, von der jedoch kaum noch Überreste erhalten sind.**

Mégara ist heute ein knapp 20.000 Einwohner zählendes Zentrum an der Schnellstraße Athen-Korinth. Seine Umgebung – Megaris genannt – ist eine fruchtbare Landwirtschaftsebene, in der Oliven, Wein, Obst und Gemüse



angebaut und auch Nutztiere gehalten werden. Mégara erlebte seine erste Blütezeit im 7. und 8. Jh. v. Chr., später erfolgte der Niedergang während des Peloponnesischen Krieges. Sehenswert im Stadttinnern ist der sogenannte *Brunnen des Theagénés*, der um 620 v. Chr. aus Kalksteinblöcken errichtet wurde, von denen noch einige Mauern erhalten sind. Vom Zentrum des antiken Mégara (im Gebiet der heutigen *Platía Vassiléos Konstantinou* am Bahnhof) ist dagegen fast nichts mehr übrig geblieben. Rund um die Platía befindet sich nun die Einkaufsmeile der Stadt.

*Internet* [www.culture.gr/2/21/211/21103a/e211ca06.html](http://www.culture.gr/2/21/211/21103a/e211ca06.html).

**Archäologisches Museum:** 24 Odós G. Meniáti (von der Autobahn ausgeschleudert). Seit dem Frühjahr 2000 ist die archäologische Sammlung der Fundstücke aus der Umgebung von Mégara im alten, frisch renovierten Rathaus der Stadt untergebracht.

Im (zum Zeitpunkt der Recherche) noch nicht zugänglichen **Innenhof** sollen größere Funde wie Statuentile und Säulentrommeln aufgestellt werden. In der **Vorhalle** sind zwei Grabstelen ausgestellt, außerdem zwei Landkarten zu den Fundstellen rund um Mégara. Während in **Saal A** fast ausschließlich Weihereliefs zu sehen sind, zeigt **Saal B** Grabreliefs und Inschriften, größtenteils Namenslisten von Kunstmäze-

nen oder im Krieg gefallenen Soldaten. Zwei weitere Säle befinden sich im Obergeschoss. **Saal C** präsentiert Vitrinen mit Grabbeigaben, Statuetten, schwarz- und rotfigurige Vasen von der hellenistischen bis in die römische Epoche. In **Saal D** sind Funde aus einem Heiligtum bei Alepochóri zu sehen: Münzen, Gewichte, Lampen und Spiegel.

• *Öffnungszeiten* Di–So 8.30–15 Uhr, Mo geschl. Eintrittspreise: 2 €, ermäßigt 1 €.

### Edle Tropfen aus Áttika – Das Weingut Évharis

Das Weingut Évharis liegt inmitten seiner Weinberge, in einer der schönsten und eindrucksvollsten Landschaften von Áttika, auf einer Höhe von 370 m. Es umfasst etwa 35 ha Grundbesitz im Gemeindegebiet Pefkeneas, 14 km nördlich von Mégara. Das Hochplateau ist ein Ausläufer des Geránia-Gebirges, das dem Wein auch seine Gebietsbezeichnung gibt. Nördlich und südlich wird es von sanften Bergrücken eingerahmt. Auf den Anhöhen wurde bereits in der Antike Weinbau betrieben. Nach dem Reblausbefall im Jahre 1965 reduzierten sich die Anbauflächen erheblich, da die Erträge zu gering waren und nicht der neuen EG-Vorschrift von 10 t/ha entsprachen. Von der einstigen Qualität des Anbaugebietes zeugen nur noch die Ruinen von 2500 kleinen Kelterhäusern, Patitíri genannt, die in dieser Dichte eine Einmaligkeit für Griechenland sind.

Vor 5 ½ Millionen Jahren gab es hier ein riesiges Süßwasserbecken umgeben von Vulkanen. So entstanden die kalk- und sandhaltigen Böden der Region. Hinzu kommt eine stetige leichte Brise, die ein besonderes Mikroklima der natürlichen Durchlüftung erzeugt. Die gepflegten Weinberge, in denen ein "naturnaher Anbau" betrieben wird, sind mit den edelsten einheimischen und ausländischen Rebsorten bepflanzt. Bei den Weißweinen liegt der Schwerpunkt auf den griechischen Klassikern, dem Asýrtiko, Athíri und Rhoditis. Für den Cuvée wird auch etwas Chardonnay und Sauvignon blanc angebaut. Die Rotweine basieren auf der Agiorgítiko-Traube von Neméa und französischen Rebsorten, die hier vorzüglich gedeihen: Syrah, Merlot, Cabernet Sauvignon und ein wenig Grenache. Das Weingut legt besonderen Wert auf den Ausbau der Erzeugerabfüllungen, die unter den Namen "Ktima Évharis" und "Évharis Estate" vertrieben werden. Die zahlreichen internationalen Preise an den Wänden der Probierstube in der Kellerei bezeugen eindrucksvoll die Qualität. Hinzu kommt die neue Tafelweinlinie "Íllarós". Sie ist sowohl im Rot- als auch im Weißweimbereich bewusst leichter und frischer gehalten – ein Sommerwein, der auch im Winter schmeckt.

Das Weingut Évharis wurde 1986 von der Architektin und Regionalplanerin Eva-Maria Böhme, die aus einem großen Weinbaugebiet in Deutschland stammt, und Harry Antoniou, einem bekannten Unternehmer der griechischen Touristikbranche, gegründet. Zusammen leiten sie das Weingut und lieben es, Gäste persönlich durch die Anlage zu führen. Gemeinsam haben sie hier ihre Liebe für Natur, Tradition und moderne Kunst verwirklicht. Das Weingut besitzt eine moderne Kellerei, die nach dem Prinzip der "sanften Technik" arbeitet. Einige der besonders hochwertigen Weine reifen in französischen Barrique-Fässern mit unterschiedlicher Verarbeitung für Weiß- und Rotweine.

Der Kellerei ist ein großer Multi-raum für 250–300 Personen angeschlossen. Wenn er nicht zur Traubenanlieferung dient, kann er für Weinseminare oder -verkostungen, Meetings oder einfach zum Feiern benutzt werden. Für Taufen und Hochzeiten steht die kleine Kirche des Weingutes zur Verfügung. Wer ein kulturelles Programm bevorzugt, kann in der Halle einen Teil der umfangreichen Sammlung der Eigentümer von moderner griechischer Kunst der letzten 30 Jahre besichtigen. Gelegentlich kann man auch die Dreharbeiten für eine bekannte griechische Fernsehserie, die im Weingut gedreht wird, verfolgen.

Als Hommage an die Tradition des Weinbaugebietes hält das Weingut zwei öffentliche Festtage ab: am 1. Mai den Tag der "Glückskränze" und am ersten Wochenende im September ein Fest während der Weinlese. Jeder ist willkommen. Zur griechischen Volksmusik wird getanzt und getrunken und dem Weingott Dionysos gedankt. Auch die Volkstanzgruppe der Stadt in ihren prächtigen Kostümen ist dabei und zeigt die hohe Kunst verschiedener Volkstänze. Wer tiefer in die Weintradition eintauchen will, kann Trauben mit den Füßen austreten helfen und darf den gewonnenen Most mitnehmen.

Als Hommage an die Tradition des Weinbaugebietes hält das Weingut zwei öffentliche Festtage ab: am 1. Mai den Tag der "Glückskränze" und am ersten Wochenende im September ein Fest während der Weinlese. Jeder ist willkommen. Zur griechischen Volksmusik wird getanzt und getrunken und dem Weingott Dionysos gedankt. Auch die Volkstanzgruppe der Stadt in ihren prächtigen Kostümen ist dabei und zeigt die hohe Kunst verschiedener Volkstänze. Wer tiefer in die Weintradition eintauchen will, kann Trauben mit den Füßen austreten helfen und darf den gewonnenen Most mitnehmen.

• **Öffnungszeiten** Mo–Fr 9–17 Uhr, Sa 9–14 Uhr, So nach telefonischer Anmeldung. Man spricht griechisch, deutsch, englisch und französisch. ☎ 22960-90346 (Weingut), ☎ 210-9246930 (Büro Athen), [www.evharis.gr](http://www.evharis.gr), E-Mail: [evharis@evharis.gr](mailto:evharis@evharis.gr).

• **Wegbeschreibung** Man verlässt die Autobahn Athen-Korinth bei Mégara und folgt der Straße nach Alepochóri zum Kólpos Alkionides. Etwa auf halber Strecke biegt man links ab in das Gebiet von Pefkeneas und folgt den Hinweisschildern zum Weingut (ca. 54 km ab Athen).



## ↳ Kinéta: Wenig interessante Stadt, aber beliebter Küstenstreifen für Badeausflüge von Athen aus. Die beiden Campingplätze sind die einzigen Campareale zwischen Athen und dem Peloponnes.

• **Übernachten** **Camping Gláros**, an der Küste, Zufahrt von der Landstraße Athen-Korinth. Größeres, etwas abschüssiges Gelände von insgesamt ca. 15.000 qm. Untergrund Sand- und Schotterboden. Schattige Stellplätze durch viele große Kiefern. Wasch-

häuser schon älter, aber sauber. Rund um die Uhr warmes Wasser. Tischtennisplatte vorhanden. Kleiner Supermarkt und Bar auf dem Platz. Mai–September geöffnet, viele griechische Dauercamper. Preise je nach Saison pro Tag: pro Person ca. 4 €, Zelt 3 €,

## 212 Westliches Áttika

Auto 2,50 €, Motorrad 2 €, Wohnwagen 4 € und Wohnmobil 5 €. ☎ 22960-62005, § 210-5818258.

**Camping Kinéta Coast 1**, an der Küste, Zufahrt von der Landstraße Athen-Korinth. Zum Strand hin abschüssiges Gelände mit Sand- und Grasuntergrund. Kiefern geben Schatten auf den Stellplätzen. Waschlöscher sauber, Waschmaschinen vorhanden.

Gemeinschaftsküche zum selbst kochen auf dem Platz, außerdem Mini-Markt, Restaurant und Bar. Ganzjährig geöffnet, ebenfalls viele griechische Dauercamper. Preise je nach Saison pro Tag: pro Person ca. 4 €, Zelt 3 €, Leihzelt 5 €, Auto 2,50 €, Motorrad 2 €, Wohnwagen 4 € und Wohnmobil 5 €. ☎ 22960-62570.

↳ **Óros Geránia:** Auf das 1369 m hohe Grenz-Gebirge zur Region Peloponnes führt eine zunächst asphaltierte, später geschotterte Straße von Mégara aus hinauf.

## Kólpos Alkionídes

Das westliche Áttika hat einen Zugang zum Kólpos Alkionídes, der östlichen Bucht des Korinthischen Golfs. Dort liegen mehrere hübsche Küstenorte und einfache Strandsiedlungen. In der Nebensaison ist das gesamte Gebiet ausgesprochen ruhig, lediglich an den Wochenenden strömen Athener oder die Bewohner der Küstenstädte zwischen Elefsína und Kinéta hierher. Es gibt zahlreiche Tavernen, die Übernachtungsmöglichkeiten sind nicht so üppig. Größter und interessantester Ort mit einer wichtigen archäologischen Stätte ist Pórtο Germenó.

## Pórtο Germenó/Aigóstena

**Pórtο Germenó ist ein romantischer und außerhalb der Saison sehr ruhig geliebener Hafen- und Badeort. Sehenswert ist das Kástro Aigóstena, die hervorragend erhaltenen Ruinen einer megarischen Küstenfestung.**

An der Küste einer romantischen Bucht liegt der kleine Hafenort Pórtο Germenó. Nach dem Willen der Stadtverwaltung nennt er sich nun wieder Aigóstena, wie schon in antiker Zeit. Rechts und links der Bucht steigen die Abhänge der Gebirgszüge des Óros Patéras (1132 m, im Süden) und des Óros Kithérónas (1409 m, im Norden) mehr oder minder stark an. Der Sage nach ist Herkules in diesem Ort aufgewachsen und Ödipus wurde als Kind hier ausgesetzt. Der Hafen des Städtchens liegt im Nordteil der Bucht. Gut ein halbes Dutzend Fisch tavernen – fast alle im gleichen Stil – gruppieren sich rund um die Paralia. Im Zentrum gibt es zudem einige Cafés und Supermärkte. Unbestrittenes Highlight des Ortes ist das frei zugängliche Kástro.

\* **Übernehmen Hotel Egosthenion**, B-Kat., im oberen Ortsbereich (ausgeschildert). Vermietet werden 80 Zimmer mit weiß gekachelten Bädern, hellem Mobiliar, Balkonen mit schönem Meeres- oder Bergblick sowie Klimaanlage. Ausstattung teils schon älter, aber gut gepflegt. Restaurant, Cafeteria und Bar im Haus. Für Sportliche existiert ein Tennis-, ein Basketball- und ein Volleyballfeld. Außerdem gibt es einen großen Pool und durch das 32.000 qm große Grundstück mit vielen Pinien und Olivenbäumen

führt ein Joggingweg. Preise je nach Saison ca. 50–60 € fürs DZ inkl. Frühstück. ☎ 22630-41226, § 22630-41631, E-Mail: gttours@otenet.gr.

**Studios Eléni**, im Ort an der Paralia. Eléni vermietet vier schöne und saubere Studios mit kleiner Küche und Einrichtung mit hellen Holzmöbeln. Ausstattung mit Klimaanlage und Ventilator, einfache, aber saubere Bäder. Wunderschöne Balkone mit herrlichem Blick aufs Meer. DZ kostet ca. 40 €. ☎ 22630-41084.



*Blick auf die romantische Bucht von Pórtο Germenó*

\* *Essen* **Psaropoula**, im Ortszentrum an der Paralia. Überdachte Terrasse mit herrlichem Blick auf die Bucht. Die alteingesessene Familie Katsanéa bietet freundlichen Service und eine breite Auswahl an Fischgerichten, auch Oktopus und Kalamari.

**Marampou**, an der Paralia im Südteil der Bucht. Plätze auf einer mit Zeltplane überdachten Terrasse am Meer. Geschmackvoll gestaltet und schöner Blick aufs Wasser. Zahlreiche Fischspezialitäten je nach Tagesfang. Gehobene Preise.

**Stélios**, im Ortszentrum an der Paralia. Beliebtestes Lokal für das schnelle Essen: Gyros, Souvláki, Kontosoúvli, Kokorétsi, Saganáki sowie verschiedene Pizzen und Nudelgerichte. Abends immer gut besucht.

**Steps Club**, an der Paralia im Südteil der Bucht. Lustig-bunt aufgemachter Open-Air-Club, tagsüber Café. Tische auf mehreren Ebenen direkt am Meer. Pop-Musik beschallt bis spät in die Nacht die ganze Bucht. Internet-Möglichkeit vorhanden.

**Kástro Aigóstena:** Die noch heute hervorragend erhaltenen Ruinen der megarischen Küstenfestung stammen aus dem 4. Jh. v. Chr. und liegen auf einer kleinen Anhöhe nicht weit von der Küste mitten im Ort. Das gut 600 x 200 m große Kástro Aigóstena zählt zu den am besten erhaltenen Wehrburgen in ganz Griechenland. Eindrucksvoll ist vor allem die zum Landesinnern ausgerichtete östliche Mauer mit vier Wehrtürmen. Von diesen Türmen ist wiederum der südlichste im besten Zustand: Er ist bis zu 15 m hoch und geht auf das 4. Jh. v. Chr. zurück. Im 6. Jh. wurde im Innern des Burgareals eine große frühchristliche Kirche mit fünf Schiffen erbaut, von der noch Spuren in einem später auf ihren Fundamenten errichteten byzantinischen Kirchenbau aus dem 12. Jh. erhalten sind. Früher befand sich im Kástro auch ein alter Leuchtturm, der den Schiffen ihren Weg nach Délfhi wies. Das Kastell ist frei zugänglich und von der Hafensperrmauer aus in 15 Min. zu Fuß zu erreichen.

*Internet* [www.culture.gr/2/21/211/21103a/e211ca05.html](http://www.culture.gr/2/21/211/21103a/e211ca05.html).

☐ **Psátha:** Man kann Psátha eigentlich nicht als Ort bezeichnen, es handelt sich eher um einen lang gezogenen, schattenlosen Kiesstreifen, nicht sehr breit, aber sauber. Griechen aus Mégara kommen über Mittag oder an den Wochenenden gerne hierher, um zu essen und zu baden. Keine Übernachtungsmöglichkeiten.

• *Essen* **To Limanáki**, am Nordende der Bucht. Herrlich ruhige Lage mit bestem Blick aufs Meer. Chef Evangelíios serviert auf einer überdachten Terrasse am Strand. Gute Gerichte aus der Grillküche mit Schwerpunkt auf Fisch, Kalamari und Oktopus, außerdem gute Auswahl an Vorspeisen.

**Thanásis**, im Zentrum der Bucht, etwas nach hinten versetzt. Plätze unterm Zelt-dach, 50 m vom Strand entfernt. Nicht nur eine Fischtaverne, wer lediglich einen Kaf-fee oder Mezés haben will, ist auch gerne gesehen. Preise im Rahmen.

☐ **Alepochorí:** Es handelt sich um eine größere Strandsiedlung mit einem knap-pen Dutzend Tavernen. Rechts und links vom Zentrum liegen Strände mit Sand- und Kiesuntergrund. Hübsch ist auch der kleine Fischerboothafen mit einem Leuchtturm. Im Ort gibt es außerdem eine Apotheke und einen Super-market für den täglichen Touristenbedarf.

• *Übernachten* **Camping Poseidón**, zwi-schen Alepochorí und Aigiroúses. Größere, gepflegte, aber leicht abfallendes Ge-lände etwa 100 m oberhalb vom Strand. Untergrund Gras und Sandboden. Schattige Stellplätze durch viele große Kiefern, Maul-beerbäume, Pappeln und Platanen. Wasch-häuser sauber. Rund um die Uhr warmes Wasser, Waschmaschinen vorhanden. Auf dem Platz befindet sich ein kleines Estia-tório, in dem es gehobenes Fast Food gibt. Juni–Oktober geöffnet, viele griechische Dauercamper. Preise je nach Saison pro Tag: pro Person ca. 5 €, Zelt 4–5 €, Auto 5 €, Motorrad 3 €, Wohnwagen 5 € und Wohnmobil 5 €. ☎ 22960-51490.

• *Essen* **Paralia**, Psarotavérna am kleinen Hafen. Kykladenblaues Ambiente unterm Sonnendach, einfach und schlicht, die Ti-sche stehen teilweise sogar im Sand des Strands. Freundliche Atmosphäre am Meer. Gute und reichliche Portionen, Preise im Rahmen.

**Kalánisa**, zentrale Lage, Ecke Hafen/Stra-ßenabzweigung nach Mégara. Plätze un-ter Sonnendach und am Hafenkai. Größte und beliebteste Tavérna im Ort. Mittags gibt es meist Kleinigkeiten, abends sind volle Gerichte gefragt. Guter offener Weiß-wein, griechische Musik.

## Landesinneres

Zu den sehenswerten Stätten im Landesinnern des nordwestlichen Áttikas ge-langt man am einfachsten auf der von Elefsína nach Thíva (Theben) über zahl-reiche Hügel und Passhöhen führenden Landstraße E 962. Die Abzweigung ist von der Küstenautobahn und auch von der neuen Attikí Odós ausgeschildert.

☐ **Óros Patéras:** Der 1132 m hohe und zerklüftete Gebirgszug des Patéras liegt zwischen der Landstraße E 962 und dem Alkionidischen Golf. An seiner Südostflanke befindet sich das Kloster Agía Triáda, ansonsten ist der Berg nur für erfahrene Wanderer interessant, die die Einsamkeit schätzen.

☐ **Inói:** Vom antiken attischen Grenzdorf *Oinóe* sind nur noch geringe Überreste vorhanden. Zu sehen sind ein Ruinenfeld mit Fundamenten und Teile eines Wachturms aus spätantiker Zeit.

• *Wegbeschreibung* Die Ruinen sind von der Landstraße aus beschildert. Man ver-lässt die E 962 nach Osten und sieht nach

einer scharfen Rechtskurve nach ca. 2,5 km links einige Mauerfundamente. Das Ge-lände ist frei zugänglich.

☐ **Elevtherai:** Die eindrucksvollen Überreste der antiken Stadt *Eleutherai* befin-den sich auf einem Felsen hoch über der heutigen Landstraße. Bereits aus



*Ausgrabung Elevtherai – die Festungsmauern der Nordbastion*

archaischer Zeit stammen die ältesten Teile der Festung. In klassischer Zeit, ca. 421 v. Chr., haben die Spartaner diese Anlage zerstört. Zur Kontrolle der Grenze zu Böotien hat Athen *Elevtherai* im 4. Jh. v. Chr. dann zu einer Festungsstadt ausgebaut, in der auch dem Diónyisos-Kult gehuldigt wurde. Heute sind acht Wehrtürme und fast 4 m hohe Festungsmauern der Nordbastion aus regelmäßig geformten großen Quadern gut erhalten. Die Festung verfügte einst über zwei große Pforten und nahm mit einer Fläche von etwa 300 x 100 m fast die gesamte Hügelkuppe ein. Im Südosten des Geländes wurden zwei frühchristliche Basiliken freigelegt, die ins 5. und 6. Jh. datiert werden.

• *Wegbeschreibung* Die Ruinen sind von der Landstraße aus schon von weitem auf einem Grat im Osten zu sehen und zudem gut beschildert. Ein kleiner Parkplatz (mit Bar und Taverne) befindet sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Mit einem Zweirad oder Jeep kann man noch etwa 200 m weiter die steile Straße hinauf-

fahren und dann auf einer kleinen Lichtung parken. Von der Lichtung aus ist das Ruinenfeld in einem fünfminütigen Aufstieg an einem Ziegenpferscher vorbei problemlos zu erreichen, vom Parkplatz an der Straße in etwa 15 Min. Das Gelände ist frei zugänglich.

- U **Erithrés:** Von der antiken Grenzstadt zu Böotien ist praktisch nichts mehr erhalten. Bedeutend ist die 5 km westlich (heute auf böotischen Gebiet) liegende Stadt **Plataiai** (von Erithrés aus beschildert). Hier fand 479 v. Chr. die entscheidende Schlacht zwischen Griechen und Persern statt. Nach dem griechischen Sieg kam es lange Zeit zu keinen weiteren Persereinfällen im europäischen Kernland. Die Ruinen liegen heute auf einem weit verstreuten Feld links der Straße Richtung Thiva.

*Internet* [www.culture.gr/2/21/211/21109a/e211ia09.html](http://www.culture.gr/2/21/211/21109a/e211ia09.html).